

Elser

von Fred Breinersdorfer

Regie: Oliver Hirschbiegel

Produktion: NDR/SWR 2015, 90 Minuten

Am 8. November 1939 wird in Konstanz ein Mann festgenommen, der versucht, über die Grenze in die Schweiz zu fliehen. Zur gleichen Zeit hält Adolf Hitler im Münchner Bürgerbräukeller eine Jubiläumsrede. Nur Minuten später explodiert eine Bombe unmittelbar hinter dem Rednerpult des »Führers« und reißt acht Menschen in den Tod. Dieser Mann ist Georg Elser, ein Schreiner aus dem schwäbischen Königsbronn. Als man bei ihm Zünder für eine Sprengladung und eine Karte des Anschlagortes findet, wird er der Gestapo übergeben, nach Berlin geschafft und im Reichssicherheitshauptamt Arthur Nebe, dem Chef der Kripo, und Gestapochof Heinrich Müller überstellt. Elser erfährt, dass sein Vorhaben gescheitert ist, dass der Mann, den er töten wollte, um das drohende Blutvergießen des absehbaren Weltkriegs zu verhindern, den Bürgerbräukeller 13 Minuten vor der Explosion verlassen hat. Tagelang wird Elser durch Nebe und Müller verhört, tagelang hält er ihrer Folter stand - bis er schließlich gesteht. Nur die Hintermänner, von denen die Nazis überzeugt sind, nennt er nicht - denn es gibt keine. Der »einfache« Schreiner Elser hat ganz allein gehandelt, nicht einmal Freunde oder seine Familie hat er eingeweiht, selbst seine Geliebte Elsa war ahnungslos. Bis 1945 hält man Elser gefangen, erst wenige Tage vor Kriegsende wird er auf Befehl Hitlers im KZ Dachau ermordet. Das Originalhörspiel »Elser«, parallel entstanden zum gleichnamigen Kinofilm von Oliver Hirschbiegel, fußt auf den Verhörprotokollen, die erst 1964 entdeckt wurden. Im Unterschied zum Film erzählt Fred Breinersdorfer (Autor des Film-Drehbuchs) die Geschichte Elsers vor allem aus dessen Innenperspektive. Breinersdorfer setzt (fiktive) innere Monologe und subjektive Erinnerungsfragmente ein, um Elsers feste Überzeugungen, aber auch seine Zweifel zu spiegeln. Es entsteht das Bild eines einfachen Mannes aus dem Volke, der früher als viele andere erkannte, auf welche Katastrophe Deutschland zusteuerte - und handelte. (gemeinsam mit seiner Tochter Léonie-Claire auch Autor des Film-Drehbuchs) die Geschichte Elsers vor allem aus dessen Innenperspektive. Breinersdorfer setzt (fiktive) innere Monologe und subjektive Erinnerungsfragmente ein, um Elsers feste Überzeugungen, aber auch seine Zweifel zu spiegeln. Es entsteht das Bild eines einfachen Mannes aus dem Volke, der früher als viele andere erkannte, auf welche Katastrophe Deutschland zusteuerte - und handelte.

Georg Elser: Christian Friedel

Kripochof Nebe: Burghart Klaußner

Müller: Johann von Bülow

Elsers Geliebte Elsa: Katharina Schüttler